

Logistik für die Automobilindustrie

ForLog

»Supra-adaptive Logistiksysteme« (ForLog) heißt der neue Forschungsverbund, den die Bayerische Forschungsförderung in den nächsten drei Jahren mit 1,6 Millionen Euro fördert. Gleichzeitig unterstützt die Wirtschaft neben der eigenen Forschungsarbeit ForLog mit rund 2,2 Millionen Euro.

Sprecher des Forschungsverbundes ist Prof. Willibald Günther, Ordinarius für Fördertechnik Materialfluss Logistik (fml) der TUM. Mit im Boot ist - neben Wissenschaftlern aus Erlangen-Nürnberg und Regensburg - der TUM-Wissenschaftler Prof. Horst Wildemann, Ordinarius für Betriebswirtschaftslehre - Unternehmensführung, Logistik und Produktion. Ziel ist es, das Logistiknetzwerk der gesamten Automobilindustrie einschließlich Zulieferer und Dienstleister zu untersuchen und ein Konzept zu entwickeln, das den Material- und Informationsfluss in diesem weit verzweigten Netz wandlungs- und anpassungsfähig macht.

Als größter Industriezweig Deutschlands besitzt die Automobilindustrie gerade in Bayern eine herausragende Bedeutung: Ihr Anteil an der gesamten bayerischen Wirtschaftsleistung beträgt 25 Prozent, am bayerischen Export sogar 35 Prozent. Darüber hinaus sind 15 Prozent aller Arbeitnehmer in Bayern bei Automobilherstellern oder ihren Zulieferern beschäftigt. Doch die Zeiten, in denen ein Unternehmen nahezu im Alleingang ein Fahrzeug entwickelte, produzierte und anschließend an den Endkunden verkaufte, sind lange vorbei. Heute steht hinter jedem

Automobilhersteller ein komplexes Netzwerk von Zulieferern und Dienstleistern, die einen zunehmenden Anteil an wertschöpfenden Tätigkeiten übernehmen. Zudem sehen sich die Unternehmen damit konfrontiert, in immer kürzerer Zeit hochkomplexe und hochqualitative Güter zu entwickeln und zu produzieren, um am Markt erfolgreich zu bleiben.

Die ForLog-Wissenschaftler werden nun ein automobilwirtschaftliches Logistiknetzwerk der Zukunft entwickeln, das sich mit minimalem Aufwand optimal an die ständigen und immer schnelleren Veränderungen anpasst. In Zusammenarbeit mit Unternehmen sollen in den nächsten drei Jahren prototypenhaft die konzeptionellen, informatorischen und organisatorischen Module dieses Logistiknetzwerks aufgebaut und im realen Betrieb verifiziert werden.

Dabei hat der TUM-Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre - Unternehmensführung, Logistik und Produktion die Aufgabe, einen gerechten Vorteilsausgleich zu schaffen. Vor allem in den letzten Jahren leistete oftmals ein Partner Aufwendungen, die den im Netzwerk nachgelagerten Unternehmen mehr nützten. Die Schwierigkeit besteht darin, diesen

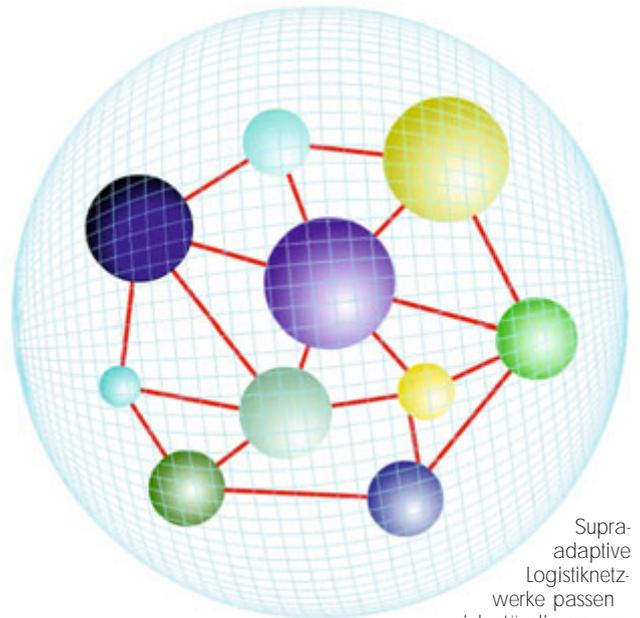
Aufwand wie auch den entsprechenden Nutzen bewertbar zu machen. Ziel ist es, ein Prozessmodell zu generieren, das es den Unternehmen ermöglicht, einen nutzen-gerechten Vorteilsausgleich in Netzwerken zu schaffen.

Der TUM-Lehrstuhl für Fördertechnik Materialfluss Logistik fokussiert mit der Modellierung und Planung adaptiver Fabrikstrukturen überwiegend die unternehmensinterne Sichtweise. Kernaufgabe ist es, den Logistikplaner schon in frühen Phasen effizient bei seinen Aufgaben zu unterstützen. Dazu soll ihm bereits zu Beginn seiner Planungstätigkeit ein bausteinbasiertes Werkzeug an die Hand gegeben werden, das neben der optimalen Vorgehensweise auch geeignete Best Practices und Kennzahlen zur Verfügung stellt.



Kontakt:

**Dipl.-Ing.
Julia Boppert
Lehrstuhl für
Fördertechnik
Materialfluss
Logistik
Tel.: 089/
289-15914
info@forlog.
de**



Supra-adaptive Logistiknetzwerke passen sich ständig neuen Herausforderungen an.